

Theater im Blut

STEFFISBURG Für Ursula, Mara und Lars Ludwig gehört Theater zum Alltag wie für andere Sport. Seit einigen Jahren ist die Familie nicht mehr von der Oberländer Märli Bühne und vom «Vogellisi» wegzudenken.

«An der letzten Weihnacht hatten wir durch einen dummen Zufall unser eigenes Auto nicht und haben ein anderes ausgeliehen, das kein Radio hatte. Dann haben wir von Beromünster bis nach Grindelwald dreistimmig laut-hals «Vogellisi»-Lieder gesungen», sagt Ursula Ludwig. «Wir fanden danach alle, dass wir schon lange nicht mehr eine so lustige Autofahrt erlebt hatten.» Gemeinsam mit ihrer Tochter Mara und ihrem Sohn Lars tritt Ursula Ludwig in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal im Freilichttheater «Vogellisi» der Oberländer Märli Bühne auf.

Maras Casting bei «Anastasia»

Die theaterbegeisterte Familie hat das Verkleiden, In-neue-Rollen-Schlüpfen und das Auf-der-Bühne-Stehen im Blut: Seit ihrer Kindheit nimmt Ursula Ludwig regelmässig an Fasnachten teil, und bei Familientreffen wurden oft Sketche oder sogar ganze Zirkusse aufgeführt. Zur Oberländer Märli Bühne ist Familie Ludwig jedoch durch Tochter Mara gelangt. «Den ersten Kontakt mit der Märli Bühne hatte ich, als die Kinder noch klein waren», erinnert sich Ursula Ludwig. «Damals wurde «Die kleine Meerjungfrau» aufgeführt. Und als Mara in der ersten oder zweiten Klasse war, wollte sie unbedingt in einem Theater mitspielen.»

Sie liess Mara eine E-Mail mit ihrem Wunsch schreiben. «Als dann die Märli Bühne «Anastasia» aufführte, durfte Mara an ein Casting gehen», sagt Ursula Ludwig. Mara erhielt eine kleine Sprechrolle als Waisenkind und steckte bald auch ihre Mutter Ursula mit dem Theaterfieber an. Zuerst half sie in der Gastronomie und bei den Kulissen mit und wurde zur Bereichsleiterin für die Beschaffung der Requisiten, doch schon bald wollte auch sie eine Rolle im Theater übernehmen. «Mich hat das bereits als Kind immer fasziniert. Und weil wir Fasnächtler waren, war mir das Verkleiden auch nicht fremd», erinnert sich Ursula Ludwig, die in diesem Jahr zum



Ihr Herz schlägt für Theater und im Speziellen fürs «Vogellisi»: (v.l.) Lars, Mara und Ursula Ludwig in ihren Kostümen auf der «Vogellisi»-Bühne. Foto: Irina Eftimie

zweiten Mal als Mutter des Vogellisi auftritt.

Den 14-jährigen Lars packte es erst Mitte des vergangenen Sommers. «Ich habe viele der Proben besucht, wollte aber nicht unbedingt mitmachen», sagt er. «Ich habe das ganze Team kennengelernt, und das hat mir sehr gefallen. Als dann ein Junge, der einen Bauernjungen spielte, nach Zürich zurückmusste, bin ich für ihn eingesprungen.» In diesem Jahr

übernimmt Lars neben seiner Rolle als Bauernjunge auch eine Statistenrolle als nobler Gast.

«Aktives Entspannen»

Für Mara, die in Thun am Gymnasium die Tertia besucht, ist klar, dass sie auch in Zukunft auf der Bühne oder vor der Kamera stehen möchte. «Als im letzten Jahr die Aufführungen zu Ende waren, hatte ich Angst, dass ich in ein Loch falle», sagt die 16-Jährige,

die eine Bäuerin und einen noblen Gast spielt. «Deshalb habe ich im letzten Herbst angefangen zu tanzen.» Ursula Ludwig ergänzt: «Mara fühlt sich einfach wohl auf der Bühne.»

Für die ganze Familie sei auch Lampenfieber nie ein Thema. «Lampenfieber haben wir nicht, es ist vor allem Vorfreude, die wir spüren», sagt Mara. «Man kommt im Schnittweierbad an, zieht sein Kostüm an, sieht all die Leute, schlüpft in seine Rolle und vergisst, was um einen herum ist. Es ist einfach aktives Entspannen.»

Ein Moment zum Geniessen

Auch in Zukunft werden Ludwigs in irgendeiner Form beim Theater mitmachen. «Für mich ist klar, dass ich auf jeden Fall wieder dabei sein werde. Egal, ob als Helferin oder auf der Bühne», sagt Ursula Ludwig, die als Kindergärtnerin arbeitet. Auch Lars und Mara wollen wieder dabei sein. «Nach den Aufführungen erhalten wir immer so schöne Feedbacks von den Zuschauern, und diesen Moment genieße ich jeweils», sagt Ursula Ludwig. «Man merkt, wie viel Freude man ausgelöst hat, und das ist einfach nur schön.»

Irina Eftimie

«Nach den Aufführungen erhalten wir immer so schöne Feedbacks von den Zuschauern.»

Ursula Ludwig

«Als im letzten Jahr die Aufführungen zu Ende waren, hatte ich Angst, dass ich in ein Loch falle.»

Mara Ludwig

ZWISCHENBILANZ

Beim Freilichttheater «Vogellisi» ist erst Halbzeit, doch **bereits jetzt haben rund 5000 Personen das Stück gesehen.** «Wir bekommen immer wieder die Rückmeldung, dass wir sehr viel Freude übertragen und die Inszenierung ans Herz geht», sagt Annemarie Stähli, Regisseurin und Co-Leiterin der Oberländer Märli Bühne. Obwohl noch vier Zusatzvorstellungen hinzugefügt wurden, sind **bereits alle wieder ausgebucht.** «Wir waren schon sieben Wochen vor der Premiere komplett ausgebucht», sagt Stähli. Das Freilichttheater konnte zwar auf dem Erfolg vom

letzten Jahr aufbauen, doch laut Stähli wurde **die gesamte Produktion von Grund auf neu aufgebaut.** «Es war mir sehr wichtig, dass wieder die gleiche Sorgfalt an den Tag gelegt wird», sagt sie.

Das verletzte Vogellisi, Désirée Naef (wir berichteten), könne nach einigen Anpassungen in den Abläufen ohne Probleme auch in den restlichen Aufführungen auftreten. «Es geht ihr immer besser. Wir haben aber trotzdem eine zweite Schauspielerin eingeführt, um uns zu 100 Prozent absichern zu können», sagt Stähli. *iek*

Film-Open-Air mit Tiefgang

STEFFISBURG Das Film-Open-Air Hartlisberg wartet dieses Jahr vom 25. bis zum 28. Juli mit einem Programm auf, das viel Tiefgang bietet.

Am 2. Juli beginnt auf der Geschäftsstelle der Krankenkasse Steffisburg der Vorverkauf für das diesjährige Film-Open-Air Hartlisberg. Die vier Filme, welche die Organisatoren für die Ausgabe 2018 ausgesucht haben, versprechen viel Tiefgang. Den Auftakt macht am 25. Juli «Die Hütte». Der Film erzählt die Geschichte eines Vaters, dessen Tochter vor Jahren von einem Tag auf den anderen verschwand. Ihre letzte Spur fand man in einer Schutzhütte im Wald – nicht weit vom Campingort der Familie. Vier Jahre später, mitten in seiner tiefsten Trauer, erhält der Mann eine rätselhafte Einladung in diese Hütte. Ihr Absender ist Gott.

Blind Date, Mathe...

Am Donnerstag, 26. Juli, flimmert «Mein Blind Date mit dem

Leben» über die Leinwand vor der atemberaubenden Kulisse auf dem Hartlisberg. Prüfungen bestanden, Abi in der Tasche und endlich den Traumjob finden. Klingt logisch, doch ganz so leicht läuft für den jungen Saliya dann doch nicht. Er verschweigt nämlich, dass er fast blind ist. Überraschenderweise funktioniert der Bluff aber tatsächlich, und er bekommt die Stelle in einem Luxushotel in München. Niemand ahnt etwas von seinem Handicap, nur sein Freund Max erkennt bald, was es mit Saliya auf sich hat und hilft ihm, jede noch so schwierige Lage zu bewältigen. Doch als er sich in Laura verliebt und durch sie in eine unvorhergesehene Situation gebracht wird, scheint alles, was er sich vorgenommen hat, zusehends aus den Fugen zu geraten.

«Begabt – Die Gleichung eines Lebens» lautet der Titel des Films, der am dritten Open-Air-Abend gezeigt wird. Der allein stehende Frank Adler hat die Vaterrolle für seine aufgeweckte kleine Nichte Mary übernommen und lebt mit ihr in einem Küstentädtchen in Florida. Mary ist hoch begabt, und so taucht eines Tages Franks herrische Mutter Evelyn auf. Die Pläne der wohlhabenden Bostonerin für ihre Enkelin drohen Frank und Mary auseinanderzureissen.

... und Geld

Den Abschluss macht am 28. Juli schliesslich «Dieses bescheuerte Herz». Der Film basiert auf einer wahren Geschichte und berichtet von Lenny, dem fast 30-jährigen Sohn eines Herzspezialisten. Er führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Als sein Vater ihm die Kreditkarte sperrt, hat er nur eine Chance, sein altes Leben wieder zurückzubekommen: Er

muss sich um den seit seiner Geburt schwer herzkranken 15-jährigen David (Philip Noah Schwarz) kümmern. Dabei prallen zunächst zwei Welten aufeinander.

Die Filme beginnen jeweils etwa um 21.30 Uhr; das Gelände ist ab 19 Uhr geöffnet, und ein gastronomisches Angebot steht bereit. Während der Filme wird jeweils eine rund 20-minütige Pause ein-

gelegt. Das Film-Open-Air Hartlisberg ist ein Non-Profit-Anlass, organisiert vom Verein Film-Open-Air Hartlisberg. *pd/maz*

www.filmopenair.ch



Hoch über Steffisburg und Thun findet auch heuer das Film-Open-Air Hartlisberg statt.

Foto: PD

SVP hat ihre Kandidaten nominiert

STEFFISBURG An der ausserordentlichen Parteiversammlung wurden die Kandidierenden der SVP für die Gemeinderatswahlen vom Herbst 2018 nominiert. Zu allfälligen Listenverbindungen hat die Partei noch nichts bekannt zu geben.

Wahlleiter Daniel Schwarz gab an der Nominierungsversammlung der SVP Steffisburg die Liste der Kandidierenden für den Gemeinderat sowie den Grossen Gemeinderat (GGR) bekannt. «Die Listen sind gut durchmischt und repräsentieren, wie es sich für eine Volkspartei gehört, einen grossen Teil der Bevölkerung», schreibt die Ortspartei in einer Medienmitteilung.

Wieder mit Jürg Marti und Elisabeth Schwarz

Sowohl Gemeindepräsident Jürg Marti als auch Gemeinderätin Elisabeth Schwarz treten wieder zu den Wahlen an. Ergänzt wird die Gemeinderatsliste mit Christa Altdorfer, Thomas Winkler und Reto Jakob. Es sei auch für die SVP nicht selbstverständlich, 17 Personen zu finden, die sich für die Wahlen in den GGR zur Verfügung stellen würden. Da per Ende 2018 niemand aus dem GGR zurücktrete, werde die Liste durch neun bisherige Gemeindepolitiker angeführt, «welche aber durch starke Kandidatinnen und Kandidaten herausgefordert werden», so die SVP Steffisburg.

Über Listenverbindungen wurde an der Parteiversammlung auch diskutiert. Da die Gespräche mit anderen Parteien «kontinuierlich» laufen, äussert sich die SVP noch nicht dazu. *egs*

Die Kandidierenden der SVP Steffisburg

Liste Gemeinderat: Jürg Marti (Gemeindepräsident bisher), Elisabeth Schwarz (bisher), Christa Altdorfer, Reto Jakob, Thomas Winkler.

Liste Grosser Gemeinderat (GGR): Adrian Barben (bisher), Fritz Brechbühl (bisher), Reto Jakob (bisher), Hans-Rudolf Marti (bisher), Werner Marti (bisher), Hansruedi Maurer (bisher), Ursula Saurer (bisher), Alain Tobler (bisher), Adrian Wittwer (bisher), Elisabeth Schwarz (Gemeinderätin bisher), Christa Altdorfer, Hanspeter Bachmann, Manuel Recordon, Oliver Schwarz, Stefan Schwarz, Melanie Winkler-Kropf, Thomas Winkler.